

Hypnose und Kognition (HyKog)

Zeitschrift für die Grundlagen und klinische Anwendung
von Hypnose und kognitiver Psychologie
Band 7, Heft 1, April 1990

Leitthema dieses Heftes:

Kinderhypnose

Herausgeber: Siegfried Mrochen

Inhaltsverzeichnis:

Einführung	2
Samuel LeBaron:	
In Memoriam Josephine Hilgard - Klinische Erkenntnis und kritischer Geist	3
Josephine R. Hilgard und Samuel LeBaron:	
Linderung von Angst und Schmerz bei krebskranken Kindern und Jugendlichen	7
Daniel P. Kohen, Karen N. Olness, Sarah O. Colwell und Albert Heimel:	
Entspannung und mentales Vorstellungstraining in der pädiatrischen Sprechstunde - Selbsthypnose in der Behandlung von 505 Kindern und Jugendlichen	30
Siegfried Mrochen:	
Zum Stand der Forschung in der Kinderhypnose	41
Karl-Ludwig Holtz:	
Entwicklungspsychologische Überlegungen zur Hypnotherapie bei Kindern und Jugendlichen	50
Moris Kleinhauz, Nurit Manor und Amely Inbar:	
Hypnotische Verfahren in einer Gruppentherapie für Kinder mit behinderten Geschwistern	67
Siegfried Mrochen:	
Die Ansätze von M. H. Erickson und F. Baumann in der hypnotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	76
Karl-Ludwig Holtz:	
Auf dem Weg zur Integrität - Erickson meets Erikson	81
Kurzmitteilung: Erste Erfahrungen mit Hypnose bei der Adipositasbekämpfung (J. Heusinger und W.-R. Krause)	90
Inhaltsverzeichnis der bisherigen Hefte	91

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Steinbauer & Rau, 8000 München 19, Dachauer Str. 233
Printed in Germany, April 1990
Zu beziehen durch: M.E.G.-Stiftung, Konradstr. 16, D-8000 München 40, West-Germany

ISSN 0178-093X



Josephine R. Hilgard

Die Quellen zur Geschichte der Hypnose belegen, daß bereits Mesmer, die Franklin-Kommission, Charcot, Bernheim, Liébeault u.a. Kinder in ihre Behandlungen, Erwägungen und Untersuchungen mit einbezogen hatten. Hypnose bei Kindern ist also ebenso alt wie Hypnose bei Erwachsenen. Möglicherweise sind es Charcots nie bewiesene Aussagen gewesen, Kinder seien nicht oder nur schwer hypnotisierbar, die zu einer eher verzögerten Entwicklung der Kinder- im Vergleich zur Erwachsenenhypnose führten. So ist die Zahl der Veröffentlichungen über Kinderhypnose auch in den einschlägigen englischsprachigen Zeitschriften relativ gering, auch trotz der Verdienste von Josephine Hilgard, der Pionierin auf diesem Gebiet.

Für den deutschsprachigen Raum ist dieses Heft ebenso Ausdruck wie Unterbrechung dieser verzögerten Beschäftigung mit dem Thema. Die Zusammenstellung der Beiträge mag noch gewisse Trennschärfeprobleme und Redundanzen aufweisen, will indessen einen möglichst breiten Überblick verschaffen. Wir haben einige anregende Beiträge aus Amerika und Israel aufgenommen und konnten daher nicht alle vorliegenden eigenen Beiträge mit einbeziehen; diese werden jedoch an anderer Stelle noch zu lesen sein. So ist dieses Heft natürlich auch unvollständig - aber es stellt ja einen ersten Versuch dar, Erfahrungen und Arbeitsmaterialien zum Thema Hypnose bei Kindern und Jugendlichen auszutauschen. Wir wünschen uns, daß Kinderpsychologen und Kinderärzte, Sonder- und Sozialpädagogen in der freien Praxis und in den entsprechenden Institutionen aus den Bedürfnissen ihrer jeweiligen Arbeitssituation heraus die theoretischen und methodischen Möglichkeiten dieser Veröffentlichung aufgreifen, überprüfen und weiterentwickeln.

Aus gegebenem Anlaß ist dieses Heft in memoriam Prof. Dr. Dr. Josephine Hilgard gewidmet, die 1989 verstorben ist. Ihr langjähriger Mitarbeiter Samuel LeBaron hat den Nachruf verfaßt. Wir danken Prof. Ernest Hilgard, daß er uns das Foto von ihr zur Verfügung stellte.

Unser Dank gilt auch Ursula Grau und Tatjana Klitzen, welche bei der Herstellung behilflich waren; ebenso den betrauten Übersetzerinnen und Übersetzern.

Die Herausgeber

PS: Das für diesen Erscheinungstermin vorgesehene und angekündigte Heft *Hypnose und NLP* muß leider auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Im Okt. 90 wird ein Heft mit *hypnotherapeutischen Fallberichten* erscheinen und im Apr. 91 dann das Heft über *Gefahren der Hypnose*. Als weitere Schwerpunktthemen sind geplant bzw. in Vorbereitung: *Psychophysiologische Aspekte der Hypnose*, *Hypnose und Psychoanalyse* sowie *Hypnose in der Rehabilitation*.

In Memoriam Josephine Hilgard

Klinische Erkenntnisse und kritischer Geist

Samuel LeBaron¹

Während eines Zeitraums von mehr als 50 Jahren leistete Josephine R. Hilgard Beiträge in den Bereichen Psychologie und Psychiatrie. Unter der Leitung des bekannten Kinderpsychologen Dr. Arnold Gesell erhielt sie 1933 an der Universität von Yale ihren Dr.phil. Im Jahre 1940, während sie eine eigene Familie gründete, promovierte sie zum Dr.med. In den 40er Jahren absolvierte sie eine psychoanalytische Ausbildung und trat alsdann der psychiatrischen Abteilung der Universität von Stanford bei, wo sie mit ihrer Forschung über Geschwisterrivalität begann, die über einen Zeitraum von 16 Jahren zu einer Reihe von Studien führte und ihr große Anerkennung brachte. In den 60er Jahren begann sie sich mit der Hypnoseforschung zu beschäftigen und setzte dies über mehr als 20 Jahre fort. Viele ihrer Beiträge zu diesem Gebiet waren von solch grundlegender Bedeutung, daß sie zu Wegweisern der Hypnoseforschung wurden. Dazu gehören *Personality and Hypnosis* (1979), *Hypnosis in the Relief of Pain* (1983 zus. mit E.R. Hilgard), *The Stanford Hypnotic Clinical Scale for Children* (1978 zus. mit Morgan) und *Hypnotherapy of Pain in Children with Cancer* (1984 zus. mit LeBaron²).

In ihrem viel gelesenen Buch *Personality and Hypnosis*, beschrieb Dr. Hilgard den Zusammenhang zwischen verschiedenen Arten intensiver Aktivitäten in der Kindheit und der hypnotischen Fähigkeit im späteren Leben. Aus Interviews mit Collegestudenten über ihre derzeitigen und vergangenen Interessen und Aktivitäten zog sie den Schluß, daß es eine Vielzahl von Wegen gibt, die zur Ausbildung hypnotischer Fähigkeiten führen können. Diese Möglichkeiten schließen Spielaktivitäten und Spiele ein, die mit der Phantasie zu tun haben sowie phantasievolle Beschäftigung anderer Art. Zum Beispiel hebt sie die Bedeutung imaginierter Freunde in der Kindheit hervor. Sie betont außerdem die Bedeutung "affektiver Erregung" während der intensiven Beschäftigung mit Phantasien. Dieser Gedanke wurde in ihrer späteren Arbeit weiter ausgeführt, als sie zwischen den Stadien des Kinderspiels und den eher erwachseneren Formen der Hypnose unterschied. Sie beschrieb eine Art *Protohypnose*, die sich im körperlichen, soziodramatischen Spiel von Vorschulkindern zeigt und die sich schließlich zu einer mehr internalisierten Form von Bildern und Phantasien bei älteren Kindern und Jugendlichen entwickelt (Hilgard & LeBaron 1984). Sie beobachtete und erforschte außerdem besonders gründlich, welche Rolle der elterliche

¹ Übersetzung von Caroline Meiller

² siehe auch den Artikel in diesem Heft